

Close Distance

Von cu123

Kapitel 20: "Sicherheit"

Close Distance (Teil 20)

Titel: Close Distance

Teil: 20/x

Autor: cu123

Email: mail-cu@freenet.de

Fanfiction: Weiß Kreuz

Kommentar: Diesmal meine ich es wirklich ernst: hat nicht mal jemand nen Tipp, wie man ganz einfach ein paar Kapitel-Namen aus dem Ärmel schütteln kann??? ^^°°°

Disclaimer: not my boys, no money make...

Greetings:

@Andromeda: Jupp, die Klausur ist ganz gut gelaufen, allerdings kann ich jetzt schon wieder für die nächsten beiden lernen ^^# Die Sache mit der Kontrolle fing bei Crawford ja erst ein bisschen später an, nicht als er noch so jung wie im ersten Rückblick war ^^ Aber irgendwann muss er ja damit angefangen haben, ne? *gg* Hm... seine Fähigkeiten sind ihm beim Boxkampf zum ersten Mal bewusst geworden, das heißt nicht, dass dieser der Auslöser war *zwinka* Und das mit den 50% ist einfach nur ne Schätzung, ich habe keine Ahnung, wie lang die Story wirklich wird ^^#

@Maike: *lach* Na die Vorzüge des Mädels sind doch eindeutig erkennbar ^~ Kein Wunder, dass seine Eltern so angetan von dieser Idee sind. Zudem wollen sie ganz sicher nicht, dass ihr Sohn sich in zu vielen fremden Betten rumtreibt *snicker* und halten ne Hochzeit für ne gute Möglichkeit, ihn weiterhin an der ‚Leine‘ zu führen ^^ Und ich denke mal, dass Brad sich schon zu wehren weiß, wenn ihm die Sache zu weit geht ^__^

@Arigata: Kein Freund von Rückblenden? Also in dieser FF werden noch einige kommen ^^° Aber da die dann auch Schu und Farf einbeziehen sollen - irgendwann einmal - wirste ja nicht allzu viel dagegen haben, ne? In nächster Zeit sieht es eher mau aus, was Schwarz im Allgemeinen und die beiden genannten im Speziellen betrifft, weil Weiß dran ist. ^^#

@kohaku_san: *winkz und lieb grüß*

@Furia: Als nee, ich wollte es ja nicht gleich übertreiben und Stan ist mit seinem Vornamen schon gestraft genug ^^ Und ja, im Prinzip stellt er so etwas wie ein Gegenstück zu Yun-kun dar, allerdings ist letzterer näher an Ran dran, als er an Brad ^^ Ach komm, ich konnte aus Kathy doch keine Rothaarige machen, das wäre zuviel des Zufalls *lach* Brads Fähigkeiten wurden von dem Boxschlag weder hervorgerufen noch geweckt ^^ _Das_ war ein Zufall ^.^~ *euch alle ein bissl aufs Glatteis führen wollte*

@Shatielthefirst: BWL II habe ich gestern geschrieben, aber für Englisch kannste Dienstag und Samstag gerne herkommen *breit grins* ^__~ *knuffel* Lass dir mit der ENS ruhig Zeit, mit fehlt es eh an letzterer, so das ich dir nicht allzu schnell antworten würde ^^° Dann mal wieder viel Spaß mit dem neuen Teil und beim Ausdrucken *grins* Hoffentlich versagt dein Drucker nicht irgendwann...

@nai-chan: *dir erst mal die Gummibärchen rüberschieb* Wie nannte es Furia noch? Innere Monologe *grins* Also ich fand das ja wie gesagt eher trocken, aber wenn es euch da anders geht, werde ich mich ganz sicher nicht beschweren ^^ Ich mag Brad zwar schon ne ganze Weile, aber jetzt immer mehr und freue mich über jeden, den ich mitziehen kann ^.^~

Teil 20 "Sicherheit"

Er schüttelte den Kopf, rieb sich dann die Stirn, hinter der ein leises Pochen eingesetzt hatte. Woran hatte er eben gedacht? Er würde doch nicht anfangen, irgendwelchen Tagträumen nachzuhängen... Immer noch etwas verwirrt sah er sich in der Runde um, aber niemandem schien sein Moment der Abwesenheit aufgefallen zu sein. Mit einem kaum merklichen Schulterzucken kümmerte er sich wieder um sein Frühstück. War ja auch egal...

Während sich seine Schale leerte, fühlte er, wie ihn langsam Ruhe umfing. Eine Anspannung, die er die ganze Zeit mit sich herumgetragen und daher schon gar nicht mehr registriert hatte, fiel von ihm ab. Aus dem Pool der Stille heraus beobachtete er die Anderen. Eigentlich waren sie ihm fremd und doch fühlte er sich geradezu wohl bei ihnen, als würde ein Teil ihrer Gelassenheit auf ihn übergehen. Schuldig hob plötzlich den Kopf und sah ihm direkt in die Augen. In dem Grün stand eindeutig eine gewisse Erheiterung, gleichzeitig aber immer noch die abschätzende Kühle, die er bisher noch nie hatte vollständig verschwinden sehen. Unsicher werdend unterbrach er den Blickkontakt, sah daher nicht mehr das halbe Grinsen, das jetzt die Mundwinkel des Orangehaarigen nach oben zog.

In Schweigen wurde das Frühstück beendet, nur Crawford-sans Zeitung raschelte ab und zu, wenn dieser eine Seite umblättert.

Und dann ergriff Schuldig plötzlich das Wort. "Ich bringe dich zur Schule, Nagi." Der Mittelschüler hob eine Augenbraue und er hatte den Eindruck, dass Nagi sich diese Reaktion beim Amerikaner abgeschaut hatte. "Seit wann bist du so fürsorglich?" Die helle Jungenstimme wollte so gar nicht zu dem unbewegten Gesichtsausdruck passen.

Schuldig schien sich von der Miene überhaupt nicht beeindruckt zu lassen und grinste breit. "Ich möchte Ran-chan doch nicht zumuten, seine Tasche bis zur Schule

schleppen zu müssen. Und nett wie ich bin, habe ich mir gedacht, dass ich dich gleich mitnehmen könnte." Eine Hand wurde ausgestreckt und wuschelte durch Nagis braune Haare. Dieser entzog sich schnellstens, indem er aufstand.

"Und wie bitte sehr möchtest du mich in deinem Cabrio unterbringen?" Die dunkelblauen Augen funkelten - ganz und gar nicht amüsiert.

Er selbst knabberte noch zu sehr an dem ‚Ran-chan‘ um wirklich genießen zu können, dass Schuldig plötzlich die Worte fehlten.

"Ähm...", kam es von dem Älteren.

Nun musste er doch lachen, aber immerhin schaffte er es noch die Hand vor den Mund zu halten und das Ganze in ein nicht sehr echt klingendes Husten umzuwandeln.

Schuldig musterte ihn daraufhin etwas misstrauisch, meinte dann aber nur: "Verschluck dich nicht."

Die Zeitung wurde mit einem die Aufmerksamkeit aller auf sich ziehenden Rascheln zusammen gefaltet und von Crawford-san vor sich auf den Tisch gelegt. Dort war genug Platz, da lediglich die Kaffeetasse welchen beanspruchte. "Ich werde die beiden dort absetzen, bevor ich zu Taktori-san fahre." Ein Sonnenstrahl blitzte über das Glas der Brille, dann fühlte er sich für eine Ewigkeit von dem Blick der braunen Augen durchdrungen. Die Zeit wurde zähflüssig, so dass sich eine Sekunde immer weiter dehnen konnte, er hatte keine Möglichkeit sich zu rühren. So etwas wie Panik wollte schon in ihm aufsteigen, als auf einen Schlag alles wieder normal war. Und nur weil sein Herz plötzlich schneller schlug, als müsste es etwas nachholen, war er sich sicher, sich den Vorfall nicht nur eingebildet zu haben. Crawford-san war irgendwo anders gewesen, aber ihm war völlig unverständlich, wie er sich das erklären sollte. Der Amerikaner tat so, als ob nichts geschehen wäre und stellte seine Tasse in den Geschirrspüler. Da seine ganze Aufmerksamkeit weiter auf den hochgewachsenen Mann gerichtet war, entging ihm völlig der Blick, den Schuldig und Nagi austauschten.

Nagi war bereits ausgestiegen und ging auf das Schulgebäude zu, während er selbst noch einen Moment lang sitzen blieb. "Was war das vorhin?" Er hatte sich die ganze Zeit den Kopf darüber zerbrochen, glaubte immer noch zu spüren, wie sich seine Nackenhärchen sträubten. Und jetzt hatte er endlich genug Mut zusammengekratzt um zu fragen, wenn auch nur sehr, sehr leise. Er wusste nicht einmal, warum es ihm überhaupt wichtig war. Vielleicht, weil ihm zuwenig geblieben war... Mit geschlossenen Augen wartete er auf die Antwort, obwohl er sich gleichzeitig sicher war, dass er keine erhalten würde.

"Schuldig hat mir erzählt du bräuchtest Geld?"

Hitze zog in seine Wangen und er wünschte sich, dass er sich gestern mehr zusammengerissen hätte. Sein Seufzen war nur innerlich zu hören. "Es ist wegen Aya, fürs Krankenhaus..." Er sprach in die dunkle Röte hinein, weigerte sich die Augen zu öffnen.

"Ich könnte mir eure Unterlagen ansehen. Dein Vater hat sicherlich vorgesorgt - für Notfälle."

Ruckartig setzte er sich richtig auf und Violett bohrte sich tief in ruhiges Braun. "Notfall, ja?!" Bevor er noch etwas Dummes hinzufügen konnte, biss er sich auf die Zunge, streich sich dann fahrig durch die roten Haare. "Danke für das Angebot, es könnte vielleicht wirklich helfen." Sein Lächeln war schwach, aber immerhin ehrlich gemeint. Er konnte doch nicht anfangen auf Crawford-san loszugehen, bloß weil sein Vater... Der Gedanke trübte das Violett ein und der Ältere machte eine Bewegung, als wollte er darauf reagieren. Doch sie wurde einen Herzschlag später wieder

zurückgenommen. "Gut, ich werde mit deinem Onkel darüber sprechen. Aber jetzt solltest du langsam los, nicht wahr?"

Der Amerikaner hatte plötzlich umgeschaltet, das inzwischen fast gewohnte Amüsement war in die braunen Augen zurückgekehrt. Er hatte dann immer das Gefühl, als wüsste Crawford-san irgendetwas, das kein anderer wusste und teilte den Scherz nur mit sich selbst. Das störte ihn allerdings nicht. Vielmehr war es ein Teil der Überlegenheit, die der Andere ausstrahlte und die diesen so wohltuend von seinem Vater abgrenzte. Überlegenheit versprach Sicherheit, schloss Versagen aus.

Er lächelte wieder und dieses Mal drang es bis in seine Augen vor. "Ja, besser wäre es", antwortete er dann endlich. "Vielen Dank und auf Wiedersehen." Mit diesen Worten stieg er aus und war weg, ehe der Schwarzhaarige noch etwas sagen konnte. In ihm drin war es ein kleines bisschen wärmer geworden. Noch keine Gefahr für den Panzer, aber doch ein erster kleiner Riss. Vielleicht hatte er sich geirrt und es gab doch etwas, auf das er sich verlassen konnte - oder vielmehr jemanden. Vielleicht konnte Crawford-san ihm wirklich helfen.

"Hallo Ran-kun."

Yunshiro war bereits da und er setzte sich neben ihn. Die dunklen Augen musterten ihn vorsichtig, fast etwas unsicher und Schuldbewusstsein traf ihn wie ein Stich. Er wusste, dass sein Freund etwas anderes als ein abwesendes Lächeln und seine Schweigsamkeit verdient hatte, aber zu mehr war er hier einfach nicht imstande. Und jetzt sowieso nicht mehr. Egal wen er ansah, immer wieder blickte ihm das Gesicht des Jungen entgegen, der gestern gestorben war. Einfach ausgelöscht. Und keiner hier wusste Bescheid. Sie lachten, machten sich Sorgen wegen irgendeiner Arbeit oder weil sie die Hausaufgaben vergessen hatten. Während um sie herum die Welt schon zerbrochen war, ohne dass sie es auch nur ahnten. Ahnungslose Kinder... Bei Crawford-san und den Anderen fühlte er sich viel wohler. Sie wussten Bescheid und kamen trotzdem klar. Anders als er selbst. Er schaffte es bloß sich zu verkriechen.

Der Unterricht fing an und den Kopf auf den verschränkten Armen hörte er zu, ließ sich von der dozierenden Stimme des Lehrers einhüllen und trieb einfach nur dahin. Und niemand verlangte mehr von ihm.

Später in der großen Pause saß er mit Yunshiro wieder auf der Mauer, die zu so etwas wie ihrem Stammplatz geworden war. Die Sonne schien warm auf sie herunter und das Jackett war schon längst zur Seite gelegt worden, die Ärmel hochgekremgelt. Er gähnte schläfrig, die Nacht war einfach zu kurz gewesen und die Wärme tat ihr Übriges um dumpfe Müdigkeit hervorzurufen.

"Pech, dass wir Warmblüter sind. Sonst würden wir jetzt sicher regelrecht aufblühen." Yun-kun spielte auf ihre heutige Biologiestunde an.

Unwillkürlich lächelte er. "Dafür erstarren wir aber auch nicht bei Kälte. So hat alles seine Vor- und Nachteile." Sie grinnten sich an, sein Freund mit offenkundiger Erleichterung. Er selbst musste aufpassen, dass sein Gesichtsausdruck nicht gefror, als er das realisierte. Der unbestimmte Eindruck etwas Verbotenes getan zu haben, ließ ihn beinahe frösteln, doch auch das konnte er unterdrücken. Langsam lernte er sich besser zu kontrollieren und als er jetzt seine Unterhaltung mit Yunshiro fortsetzte, bemerkte sein Freund nicht die Aufgesetztheit dahinter. Es war fast wie früher. Er konnte also einfach spielen, dass sich nichts geändert hat und alle Anderen würden ohne zu wissen mitspielen. Ihm wurde bewusst, dass sich Ahnungslosigkeit leichter kontrollieren ließ als Wissen.

Das Training konnte er heute alles andere als kaum erwarten und er war froh, dass es jetzt nur noch dreimal die Woche stattfand. Der leichte Gi, den sie beim Training häufiger trugen als die schwerere Rüstung, umgab ihn voller Vertrautheit und doch war alles anders. Er begrüßte seine Freunde und begann mit ihnen zusammen sich aufzuwärmen. Konzentration baute sich auf, Schritt für Schritt und damit verblasste alles was er mit sich herumtrug, war plötzlich weit entfernt, fast wie im Traum. Erst der erste richtige Trainingskampf zerrte ihn mit brutaler Abruptheit in die Wirklichkeit zurück. Es war so einfach, die Angriffe seines Gegners abzuwehren und er riskierte immer mehr, ohne auch nur einmal getroffen zu werden. Und selbst wenn - es würde vielleicht wehtun, aber das war auch schon alles. Nichts als ein Spiel, Crawford-san hatte vollkommen Recht gehabt.

"Gut gemacht, Fujimiya."

"Sensei." Er machte eine leichte Verbeugung, sah aus den Augenwinkeln, wie sich sein Kampfpartner mit sichtlichen Zeichen von Erschöpfung auf den Hallenboden setzte und tief durchatmete.

"Allerdings darfst du deine Deckung nicht so sehr vernachlässigen. Wärst du nicht so schnell gewesen, hätte Kiraro das ausnützen können, vor allem da du heute schon mehr Kämpfe hinter dir hattest und somit erschöpfter warst. Verlass dich nicht darauf, dass du immer damit durchkommst.

"Ja, Sensei." Ihm war, als würde er ihren Trainer nur durch einen Schleier sehen. Seine Muskeln waren angespannt, zitterten fast vor Verlangen. Was es allerdings war, das er so dringend tun wollte, wusste er nicht.

"In Ordnung, Schluss für heute."

Der Mann hatte sich schon abgewandt, hatte nichts von dem gemerkt, was in ihm vorging. Und so etwas wie Enttäuschung floss kühl durch seine Adern.

"Was machst du denn noch hier?" Seine Frage war zu leise gestellt um den Anderen zu erreichen.

Yunshiro winkte ihm zu, kam dann nähergelaufen. "Der Computer-Club hat auch erst vor ner Viertelstunde aufgehört und da dachte ich, ich könnte ein bisschen auf dich warten", erhielt er zur Begrüßung dennoch seine Antwort.

Aber warum hatte Yun-kun gewartet? Sie mussten doch sowieso in unterschiedliche Richtungen.

"Ich bringe dich ein Stück, ja? Meine Eltern kommen heute sowieso erst spät."

Er wandte sich von den dunklen Augen ab. Womöglich hatte sein Freund doch gemerkt, dass es ihm nicht so gut ging wie er tat. Arme legten sich plötzlich um ihn und er fühlte, wie Yun-kun ihn kurz an sich drückte. "Es wird schon alles wieder in Ordnung kommen..." Eine leise Stimme an seinem Ohr. So leise, dass sie ihm erlaubte die Worte als nie gesagt in der Nacht verschwinden zu lassen.

Der Andere löste sich rasch wieder von ihm und tat so, als ob nichts geschehen war. Er war ihm für beides dankbar, den Trost und das Schweigen.

"Ran, Ran!" Kaum dass er die Haustür aufgeschlossen hatte, stürmten ihm die Zwillinge entgegen und gleich hatte er an jedem Bein einen von ihnen hängen. Mühsam setzte er einen Fuß vor den anderen, während die Kleinen fröhlich vor sich hinplapperten. Diese Spiele waren nicht neu für ihn, immer wenn sie hier zu Besuch gewesen waren, hatten ihn Sasaki und Maruko mit Beschlag belegt. Damals hatte ihm das auch nicht viel ausgemacht, aber jetzt löste die Vorstellung so etwas wie kleine

Brüder zu haben ein mulmiges Gefühl in ihm aus. Und ohne sich bewusst dafür zu entscheiden blieb er innerlich auf Distanz.

Er stellte seine Tasche ab, schnappte sich dann einen der kleinen Quälgeister. "Lass mich vorher doch wenigstens meine Schuhe ausziehen, Saki-chan." Er lächelte abwesend, erstarrte, als sein Blick auf ein Paar Schuhe fiel, das viel zu groß war um jemandem in diesem Haus zu passen. Die menschliche Last absetzend sah er sich nach weiteren Hinweisen um.

"Besuch!"

"Ja, ich weiß, Maru-chan." Er pflückte auch noch seinen zweiten Cousin ab und ging aufs Wohnzimmer zu. Ihm war auch schon klar, wen er dort vorfinden würde. Seine Hand ruhte bereits auf der Klinke, als diese von der anderen Seite heruntergedrückt wurde und gleich darauf sah ihn seine Tante überrascht an.

"Oh, hallo Ran. Ich habe dich gar nicht nach Hause kommen gehört. War es gestern schön bei deinem Freund?"

Er nickte, gab vor ihre Unsicherheit nicht zu bemerken.

"Crawford-san ist zu Besuch. Er bespricht gerade mit deinem Onkel, wie er ihm bei ein paar Sachen helfen kann. Möchtest du nicht hineingehen und ihn begrüßen? Ich werde uns Tee machen." Und damit war sie auch schon an ihm vorbei.

Mit einem leichten Zögern betrat er das Zimmer, sah den Amerikaner neben seinem Onkel auf der Couch sitzen, beide beugten sich über einige Papiere, deren weitaus größerer Teil sich auf dem Tisch vor ihnen befand. Crawford-san blickte auf und die inzwischen so bekannten braunen Augen ruhten wieder alles durchdringend auf ihm.

Wie nur hatte er sich so schnell daran gewöhnen können? Verwirrung und Ruhe umschlangen einander und ließen ihn tief durchatmen, doch die Erkenntnis ließ nicht lange auf sich warten. Sicherheit. Dieser hochgewachsene Mann, den er kaum eine Woche kannte, bedeutete ein Stück Sicherheit für ihn. Die Mundwinkel des Anderen glitten für eine Sekunde nach oben, dann wurde das Gesicht wieder ausdruckslos.

"Guten Abend, Ran. Wie geht es deiner Schwester?" Etwas blitzte in dem Braun auf und eine Welle von Schuldbewusstsein überspülte ihn. Er hatte ihr doch versprochen, sich um sie zu kümmern. Und jetzt hatte er es nicht geschafft sie zu besuchen...

~TBC~

Für alle, die auf ein Lebenszeichen von Weiß gewartet haben: in den nächsten Teilen werdet ihr wieder mehr von ihnen hören ^^ Vor allem von Yotan ^^°°°

cya, cu ^-^ *winkz*